

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Band: 35 (1941)
Heft: 9

Rubrik: Fürsorge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ches heißt: Solanin. Auch die grünen Stellen an den Kartoffeln enthalten solches. Deshalb müssen die Keime vorher entfernt werden. Die Kartoffeln sollten im Dunkeln aufbewahrt werden. Wenn es im Keller zu hell ist, so müssen sie zugedeckt werden.

Die Kartoffeln wurden im 16. Jahrhundert aus Südamerika nach Spanien eingeführt. Es brauchte ziemlich lange Zeit, bis sie in Europa recht heimisch wurden. Im Anfang aß man sie roh. Da schmeckten sie nicht gut. Auch die Beeren der verblühten Kartoffelblüte wurden gegessen. Da bekamen die Leute Kopfschmerz, denn diese enthält auch Solanin. Aber als dann die in der Erde versteckten Knollen gekocht wurden, da wollten alle Leute Kartoffeln pflanzen.

Nun wollen auch wir uns Mühe geben und unsere Kartoffeläcker oder -äckerchen recht gut besorgen, sie rechtzeitig hacken, vom Unkraut befreien und sie pflegen, wie es recht ist.

Wie wäre es, wenn ein Garten-Preisgericht ernannt würde? Der schönste Kartoffelacker, der schönste, unkrautärmste Garten einen Preis zuerkannt bekäme? Wer meldet sich als Preisrichter?

Aus Taubstummenanstalten

Zürich. Kantonale Blinden- und Taubstummenanstalt. Der Regierungsrat hat die Arbeitsgemeinschaft zwischen der kantonalen Blinden- und Taubstummenanstalt Zürich und der Taubstummenanstalt Landenhof bei Aarau, welche die Einweisung der zürcherischen schwerhörigen Kinder in die aargauische Anstalt und die Uebernahme der aargauischen taubstummen Kinder durch die zürcherische Anstalt vorsieht, gutgeheißen und den entsprechenden Vertrag genehmigt.

Münchenbuchsee. In Anwesenheit einer stattlichen Zahl Eltern, Behördenvertretern und Freunden legten die Knaben der Taubstummenanstalt Münchenbuchsee ihre Examen ab. Der Unterricht beschränkt sich nicht bloß auf Sprache und Ablefen, sondern umfaßt alle möglichen Fächer, auch leichte physikalische Übungen. Bis jetzt war Schriftdeutsch die Sprache der Taubstummen. An diesem Examen wurde gezeigt, daß auch Mundart geübt wird. Sehr interessant sind die Übungen, mit denen der Tastsinn geschult wird. Ein neuartiges

Hörrohr, eine Erfindung des Vorstehers, erweist sich als Helfer in der Bemühung, die Knaben das gesprochene Wort zu lehren. Die Besucher hatten auch Gelegenheit, die an Knaben und Mädchen angewandten Heilsprechübungen zu verfolgen, durch welche Sprachstörungen, wie Stottern usw., behoben und die durch Krankheit verloren gegangene Sprache den Kindern wieder beigebracht wird. Eine Ausstellung von Arbeiten von der Hobelbank, aus der Weberei, der Schneiderei und der Schusterei zeigten, daß der Handfertigkeitsunterricht praktische Wege geht. Im Anschluß an die Examen erstattete der Vorsteher, Herr Dr. Bieri, den Jahresbericht. Das zweite Kriegsjahr brachte allerhand Störungen, wie Militärdienst, Einquartierung von Truppen, mehrmonatigen Aufenthalt von Internierten, Kohlenknappheit. Ein Kurs für schwerhörige Kinder vom Lande war gut besucht. Die 1937 gegründeten Heilsprachkurse haben schon über 60 Kindern Hilfe gebracht. Infolge Rückgangs der Taubstummen haben die Zöglinge der Taubstummenanstalten abgenommen. Es wird deshalb die Frage erörtert, die schweren Fälle von Münchenbuchsee nach Wabern zu verbringen. Der Wunsch nach Erfassung der frühen Taubstummheit läßt den Wunsch nach einem Kindergarten entstehen. Gegen den Gedanken, die Taubstummenanstalt Münchenbuchsee andern als wohltätigen Zwecken zuzuwenden, erhob der Präsident des Verwaltungsrates, Großrat Häberli, seine Stimme. Münchenbuchsee steht seit der Reformation im Dienste der Menschheit; die Tradition darf nicht gebrochen werden!

L.

Fürsorge

Tätigkeit der Hörmittel-Zentralen.

Die unter dem Patronat des "Bundes schweizer. Schwerhörigen-Vereine" (BSBV) stehenden Hörmittel-Zentralen der lokalen Vereine in Basel, Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich verzeichneten während ihrer vierjährigen Zusammenarbeit (1937—1940) eine Besucherzahl von 15,306 schwerhörigen Interessenten und setzten nach jemeilen vorangegangener, fachkundiger Beratung durch erfahrene Hörmittelberaterinnen 1198 Hörrohre und elektrische Hörapparate verschiedener bewährter Systeme sowie 15,529 Batterien ab.

Dank der Unterstützung durch Pro Infirmitas konnten auch minderbemittelte Schwerhörige Hörgeräte beziehen.

Zentralsekretariat des B S S B.

Gehörlosenverein und Taubstummensfürsorge.

Sektion Tessin.

Auszug aus dem Jahresbericht 1940.

1. Der Tätigkeits- und Finanzbericht für das Jahr 1940 ist an alle Kantons- und Gemeindebehörden, an Vereine, Spender und Gönner, sowie an alle Mitglieder gesandt worden.
2. Die Sektion Tessin kann glücklich auf ihr 10jähriges Bestehen zurückblicken. Sie ist bestrebt, die Zahl der Mitglieder zu erhöhen. Die dafür bestellte Kommission hat zu diesem Zweck ein Rundschreiben an alle dem Verein noch fernstehenden Taubstummen gerichtet und Erhebungen über die Verhältnisse jedes Einzelnen vorgenommen.
3. Im März fand in Bellinzona die 9. Generalversammlung statt, die einen überaus befriedigenden Verlauf nahm. Unter anderem wurde dabei die Frage der Anschaffung einer Vereinsfahne diskutiert. Der neue Vorstand wurde für vier Jahre (1940—1943) bestellt. Die Versammlung ehrte das Andenken des Herrn Bundesrats Giuseppe Motta und sandte ein Sympathietelegramm an den neugewählten Bundesrat Dr. Enrico Celio. Eine Kollekte zugunsten der Nationalspende ergab einen ansehnlichen Betrag.
4. Das vielfache Wohlwollen von S. G. Monf. Felmini, sowie die Schenkungen des Tessiner Staatsrates und der Schweizerischen Taubstummenshilfe in Bern werden bestens verdankt. Ebenso denken wir mit Dankbarkeit an unsere Wohltäterin Frau Bagutti-Premoli in Robio und an die Mithilfe des „Pro-Infirmitas“-Zentralvorstandes in Zürich.
5. Im Hinblick auf die schwierigen Zeiten wurde darauf verzichtet, das 50jährige Jubiläum der Gründung der Taubstummenschule im Institut S. Eugenio in Locarno zu feiern.
6. Einige Mitglieder wurden zu den Hilfsdiensten einberufen, was ihnen große Freude bereitete.

7. Zur Versammlung des Schweiz. Schwerhörigen-Verbandes, die in Basel abgehalten wurde, hat die Sektion Tessin einen Vertreter abgeordnet.

Anlässlich der Messe in Lugano wurden die Taubstummen zu einem Besuch derselben eingeladen.

8. Herr Angelo Tamburini, Großrat in Novaggio, hat im „Dovere“ und im „Mannacco Ticinese“ einen sehr interessanten Artikel über das Taubstummenswesen und die humanitären Bestrebungen der verschiedenen Vereine und Anstalten der Schweiz veröffentlicht. Diese verdankenswerte Arbeit kann auch als Separatabdruck beim „Istituto editoriale ticinese“, Bellinzona, bezogen werden.

9. Die „Pro Infirmitas“ und der Verein für Taubstummenshilfe haben eine Vereinbarung für gemeinsame und gegenseitige Hilfe getroffen.

10. Anlässlich des Festes der Heiligen Drei Könige (6. Januar) konnten dank der Freigebigkeit der Staats- und Gemeindebehörden, der Vereine und von Privaten über 100 Geschenkpakete an die Taubstummen unseres Kantons und der italienisch-sprechenden Täler Graubündens verteilt werden.

11. Abschließend sei uns erlaubt, dem Wunsche Ausdruck zu geben, es möchte uns auch in Zukunft die nötige Hilfe zuteil werden, um die armen Taubstummen in ausgiebiger Weise unterstützen zu können. Allen unsern Gönnern sprechen wir nochmals den herzlichsten Dank aus.

Der Vorstand.

Jahresrechnung 1940 (1. Januar bis 31. Dezember).

Einnahmen	Fr. 2206.75
Ausgaben	Fr. 1916.58
Mehreinnahmen	Fr. 290.17

Vermögensausweis.

Vermögensbestand (31. Dezember 1939)	Fr. 4907.34
Mehreinnahmen 1940	Fr. 290.17
Bestand beim Rechnungsabschluss	Fr. 5197.51

Aus der Welt der Gehörlosen

Gehörlosensbund St. Gallen. Am Sonntag, den 16. März 1941, eröffnete der Präsident Ad. Maeder die 32. Generalversammlung im Restaurant Dufour. Die Versammlung war